



Schmeiss- und Fleischfliegen

Schmeissfliegen (*Calliphoridae*) und Fleischfliegen (*Sarcophagidae*) sind zwei Familien der Fliegen mit etwa 45 meist metallisch blau oder grün- bis goldgrün glänzend gefärbten Arten in Mitteleuropa. Ihre Larven entwickeln sich oft in Fleischabfällen oder Kadavern. Im Wohnbereich liegt die Ursache ihres Auftretens entweder bei Fleischabfällen oder es ist irgendwo ein Tier verendet. Fliegenmaden auf dem Balkon im Sommer können von dort gelagerten Abfallsäcken mit Fleischabfällen kommen.

Aussehen

In der Schweiz gibt es ca. 40 Schmeissfliegenarten. Sie haben meistens blau oder grün glänzende Körper. Auch Fleischfliegen gibt es in Europa über 30 Arten.

Die **adulten Fliegen** sehen je nach Art unterschiedlich aus:

- Blauer Brummer (*Calliphora sp.*): 5 bis 12 mm, dunkelblau, matt.
- Goldfliegen, Grüner Brummer (*Lucilia sp.*): 5 bis 10 mm, grünlich oder bläulich metallisch schimmernd.
- Fleischfliegen (*Sarcophaga sp.*): 10 bis 18 mm, grauschwarz, ähnlich wie eine Stubenfliege aber grösser.

Die bein- und kopflosen, 2 bis 10 mm langen **Maden** sind alle weisslich und vorne zugespitzt. Die **Puppen** sind dunkel- oder rotbraun, tönchenförmig und ca. 6 bis 8 mm lang.



Typisch grünglänzende Schmeissfliege (*Lucilia sp.*).
Foto: Stadt Zürich, UGZ

Bedeutung und Lebensweise

Schmeiss- und Fleischfliegen legen ihre Eier an Tierkadaver, Fleisch- und Fischabfälle, auf Exkremente oder an sich zersetzende pflanzliche Stoffe. Im Haus können dies beispielsweise Fleischabfälle im Kehrichtsack, tote Nagetiere in

unzugänglichen Hohlräumen, tote Vögel in Rollladenkästen oder im Dachstock oder vom Marder angeschleppte und nicht verzehrte Beute in Dachhohlräumen sein. Ein Fliegen-Weibchen produziert je nach Art zwischen 800 und 2000 Eier. Die ausschlüpfenden Maden bohren sich in das Substrat ein und ernähren sich vom sich zersetzenden Fleisch. Die ausgewachsenen Maden wandern vom Kadaver weg und suchen sich trockene Verstecke zur Verpuppung.



Made einer Schmeissfliege, je nach Stadium 2 bis 10 mm. Der Kopf ist rechts im Bild. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Im Haus verkriechen sie sich unter Teppiche, in Ritzen im Boden oder zwischen Möbeln, in der Natur unter Blättern und Steinen oder einfach im Boden. Die Fliege schlüpft je nach Temperatur nach wenigen Tagen. Der ganze Zyklus der Goldfliege kann beispielsweise bei 30° C in 10 Tagen durchlaufen werden. Die ausgewachsene Fliege mancher Arten ernährt sich von Blütennektar und Pollen und ist daher oft auf Blüten (Doldenblütler) anzutreffen. Andere Arten suchen häufig zerfallende organische Stoffe auf und fliegen entsprechend auch nach Aas riechende Blüten, wie den Aronstab oder Pilze, beispielsweise die Stinkmorchel an. Durch ihren Aufenthalt auf sich zersetzenden oder verwesenden Stoffen können sie dort vorkommende Keime übertragen.



Tönnchenpuppen der Schmeissfliege, 6-8mm. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Vorbeugung

Verhindern Sie die Anlockung von Fliegen durch das Anbringen von Insektengittern oder durch die regelmässige Entsorgung von Kehrriechsäcken mit Fleischabfällen nach spätestens sieben Tagen. Wenn im Sommer Fliegenmaden auf dem Balkon herumkriechen, kommen sie sehr wahrscheinlich aus auf dem Balkon zwischengelagerten Kehrriechsäcken mit Fleischabfällen, eventuell auch vom oberen Balkon. Diese müssen regelmässig entsorgt werden.



Maden und Puppen auf dem Boden deuten häufig auf einen Abfallsack, der nicht rechtzeitig in den Container gebracht wurde. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Bekämpfen Sie Mäuse oder Ratten im Haus mit Schlagfallen. Hohlböden oder hohle Wände sollten eine Zugangs-klappe zur Platzierung einer Nagerfalle haben. Bei einer Bekämpfung mit Giftködern können sich Nagetiere in unzugängliche Ecken zurückziehen, wo sie verenden und Schmeissfliegen anziehen.

Bekämpfung

Insektenspray zur Bekämpfung von Fliegen ist nicht sinnvoll, weil der Zuflug aus dem Freien nicht verhindert werden kann. Suchen Sie die Ursache des Befalls, eliminieren Sie diese und wischen Sie die Maden und braunen Tönnchenpuppen mit «Bäseli und Schüfeli» zusammen. Sie können diese im Garten unter einem Busch entsorgen als Festessen für Vögel, Eidechsen, Igel usw. Maden und Puppen können, in einen Sack verpackt, auch innerhalb von wenigen Stunden im Tiefgefrierfach abgetötet werden. Entsorgen Sie Ihren Abfallsack rasch, denn übrigbleibende Maden entwickeln sich zu adulten Fliegen. Diese kann man dann durch offene Fenster in die Freiheit entlassen.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention